

Herausgeber

Hofheimer Wohnungsbau GmbH
Elisabethenstraße 1
65719 Hofheim

Telefon 06192 9953-50
Telefax 06192 9953-65

info@hwb-hofheim.de
www.hwb-hofheim.de

PRESSE - INFORMATION

7. November 2017

Mieterdialog: Kreative Ideen für ein lebendiges Viertel

HOFHEIM Welche Bedürfnisse haben Familien? Was fehlt älteren Menschen? Worauf ist bei einer Quartiersentwicklung ganz generell zu achten? Diese und viele andere Fragen standen am Mittwochabend beim Mieterdialog der Hofheimer Wohnungsbau GmbH (HWB) in der Heiligenstockschule im Mittelpunkt. Die HWB nimmt nach und nach all ihre Quartiere in Hofheim im Hinblick auf eine mögliche Quartiersentwicklung unter die Lupe. Eines davon ist das Viertel Berliner Straße/Chattestraße, um das es an diesem Abend ging. Im Rahmen einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung waren die Anwohner dazu eingeladen, Fragen zu stellen sowie ihre Ideen und Vorstellungen zur Entwicklung des Quartiers einzubringen. Jan Thielmann und Vera Neisen von der NH ProjektStadt moderierten den Abend.

Mit der Resonanz seitens der Anwohner war die HWB sehr zufrieden. „Es gab eine Reihe interessanter Anregungen, die wir für unsere Arbeit mitnehmen können“, sagte HWB-Geschäftsführer Josef Mayr. Norman Diehl, ebenfalls HWB-Geschäftsführer ergänzte: „Das drängendste Problem bleibt der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Hier sehen wir uns als Anwalt der 1000 Wohnungssuchenden und bleiben der Meinung, dass nur mehr Neubau eine Lösung des Problems sein kann.“

Ziel: Attraktivität steigern, Nachbarschaft fördern

Diehl erläuterte zunächst die Ausgangslage. Die HWB wolle für ihre Mieter in den Vierteln ausreichend barrierefreie Wohnungen bereitstellen, um den Älteren unter ihnen einen möglichst langen Verbleib im Quartier und damit in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel sei, die Attraktivität für junge Menschen und Familien zu stärken, um eine stabile und funktionierende Nachbarschaft zu fördern. Als Wohnungsunternehmen mit sozialem Auftrag fühle man sich auch dazu verpflichtet, in Form von energetischen Modernisierungen an Bestandsgebäuden einen gesellschaftlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. „Die HWB ist ein wichtiger Faktor, der dazu beitragen kann, das Steigen des Mietpreisspiegels in Hofheim zu verlangsamen“, ergänzte Diehl. Vor diesem Hintergrund machte Diehl keinen Hehl daraus, dass die HWB-Viertel – also auch das Quartier Berliner Straße/Chattestraße – auch mit Blick auf die eventuelle Schaffung von zusätzlichem Wohnraum geprüft würden. „Es gibt aber keine Pläne oder Vorgaben“, betonte

Diehl, warum die HWB so früh in die Bürgerbeteiligung einsteigt. „Wir haben hier im Gebiet und insgesamt bei unseren Beständen eine hohe Mieterzufriedenheit, und die ist uns wichtig.“ Natürlich gebe es beim Thema Quartiersentwicklung unterschiedliche Interessen. „Es liegt jetzt aber in Ihrer und in unserer Hand, ob es gelingt, diese Interessen zu vereinen und damit zu einem Erfolgsmodell auch für weitere Quartiere zu werden – oder ob man weiter die alten, aber bewährten Wege geht. Wir haben beschlossen, das Experiment mit Ihnen gemeinsam zu wagen, weil wir glauben, dass dieser Weg am Ende zu besseren, weil tragfähigeren Ergebnissen führt und die Bindung zwischen Mieter und Vermieter stärken wird.“

Mieter wollen bessere Nahversorgung und mehr Treffpunkte

Der eigentliche Startschuss zum Dialog mit den Bürgern war bereits einige Wochen vor dem Treffen am Mittwochabend erfolgt, und zwar in Form einer schriftlichen Mieterbefragung. Deren Ergebnisse sollen als Stimmungsbild und Orientierungshilfe für das weitere Vorgehen dienen. „Grundsätzlich besteht eine hohe Wohnzufriedenheit im Quartier“, erläuterte Vera Neisen von der NH ProjektStadt, die die Ergebnisse der Befragung gemeinsam mit ihrem Kollegen Jan Thielmann präsentierte. „Es gibt aber auch Ansatzpunkte für Verbesserungen.“ Als Beispiele nannte sie die Nahversorgung im direkten Wohnumfeld, den Wunsch nach mehr Barrierefreiheit, Bänken, Parkplätzen und Treffpunkten im Freien sowie eine Reduzierung des Lärms. Die beiden Moderatoren lobten die Herangehensweise der HWB an diesen Prozess. „Die frühe Einbindung der Menschen vor Ort ist eine Besonderheit gegenüber fast allen Wohnungsbaugesellschaften, die eine Beteiligung meist erst beginnen, wenn die Grundsatzentscheidung für ein Bauvorhaben längst getroffen ist und die Pläne fertig sind. Anschließend nutzten die Bürger die Gelegenheit, im Plenum Fragen zu stellen, bevor sie sich an drei moderierten Thementischen in die Details vertieften.

An Thementischen bringen die Hofheimer ihre Ideen ein

Jeder Thementisch widmete sich einem anderen Aspekt der Quartiersentwicklung. An der von Vera Neisen moderierten Station ging es um „Mein Wohnraum – Anforderungen an das Wohnen“, bei Jan Thielmann um „Mein Wohnumfeld – Freiflächen und Verkehrssituation“ und bei Steffen Kemnitz von der HWB um „Meine Ideen – Leben im Viertel Berliner/Chattenstraße 2030“. Eine halbe Stunde hatten die Hofheimer Zeit, einen oder mehrere Tische zu besuchen, ihre Ideen, Erwartungen und Vorstellungen an eine Quartiersentwicklung miteinander zu diskutieren sowie diese mündlich oder schriftlich einzubringen. Nach einer kurzen Pause präsentierten die Moderatoren der Thementische eine kurze Zusammenfassung.

„Wollen auch den weiteren Weg gemeinsam mit Ihnen gehen“

Wie geht es weiter? „Wir nehmen alle Anregungen mit und erarbeiten erste Ideen für die Entwicklung des Viertels“, stellte HWB-Geschäftsführer Norman Diehl in Aussicht. „Vielleicht sind ja verschiedene Szenarien ein möglicher und guter Weg. Die Hinweise und Anregungen werden aber nicht durch Hand auflegen gelöst sondern vielmehr werden wir über bauliche Lösungen nachdenken. Das kann die Sanierung, die Erweiterung oder der Neubau sein. Aber wenn wir es schaffen, dass ein Mieter im Quartier weiter leben kann, indem er in einen barrierefreien Neubau direkt nebenan ziehen kann, ist schon viel gewonnen.“ Die Bürgerbeteiligung vom Mittwochabend sei erst der Anfang gewesen, verspricht Diehl. „Wir

wollen auch den weiteren Weg gemeinsam mit Ihnen gehen.“ Unter anderem bot die HWB an, aus dem Kreis der anwesenden Mieter einen temporären Bewohnerbeirat für das Viertel zu benennen, „den wir regelmäßig einladen und über neue Schritte informieren“. Idealerweise sollte sich der Beirat aus zwei bis drei Mietern aus der Chattenstraße sowie zwei bis drei Mietern aus der Berliner Straße zusammensetzen und durch gewählte Vertreter aus dem bereits bestehenden HWB-Mieterbeirat unterstützt werden. Diese Mietervertreter sollen bei der nächsten Veranstaltung benannt werden. Interessenten können sich bei der HWB melden.

Ansprechpartner für die Presse

*Magistrat der Stadt Hofheim am Taunus
Jonathan Vorrath, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 06192 / 202 - 368, Fax 06192 / 202 - 5368
e-mail: jvorrath@hofheim.de*